

BREXIT

Herausforderungen und Chancen des Brexit für deutsche Startups

RA Peter Scherer, LL.M. (I.U.)

Dr. Markus Söhnchen

VC-Meeting

Frankfurt, 7. Dezember 2016

Brexit-Trend für Startups?



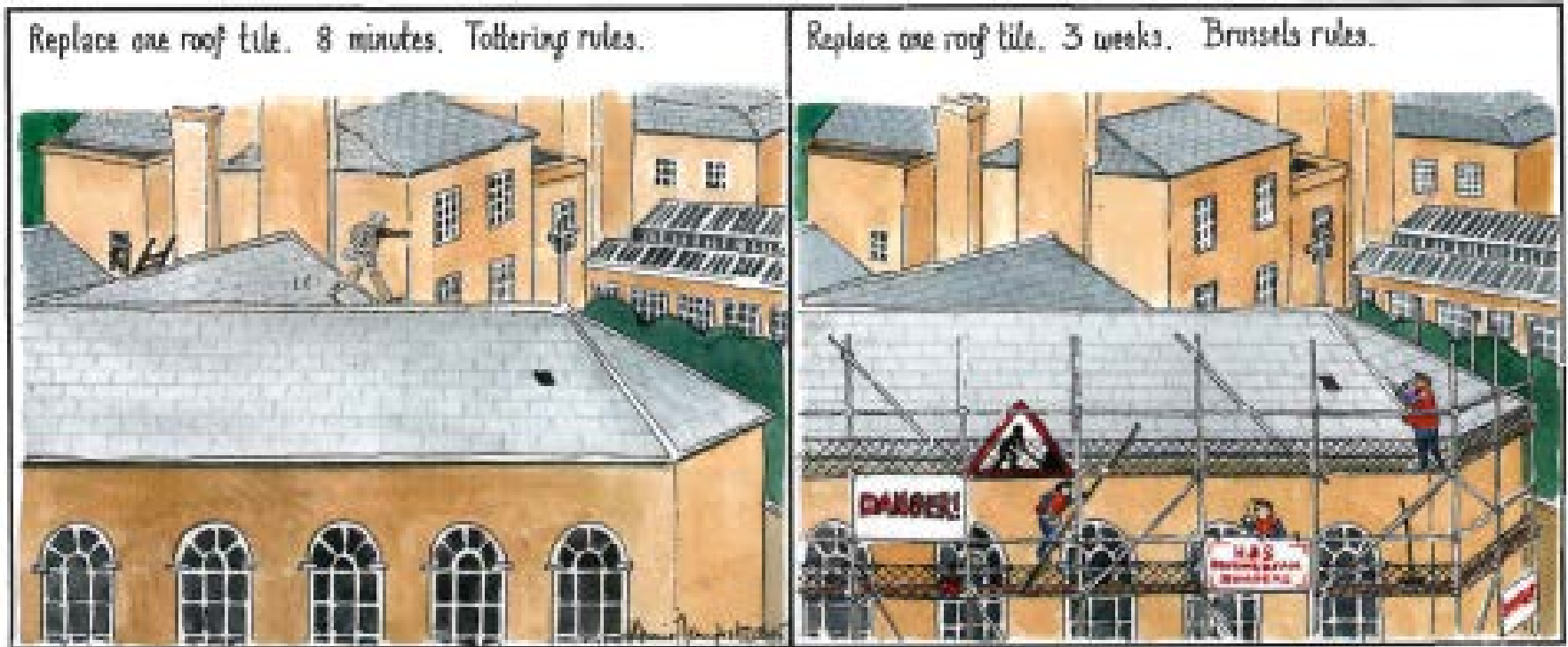
Warum der Brexit?

1. Immer: Missverständnis über Natur der EU
 - UK: Gemeinsamer Markt
 - EU: Friedensprojekt + Verständnis der wachsenden Bedeutungslosigkeit einzelner Länder + „goody“ gemeinsamer Markt
2. Wachsende Inflexibilität der EU
 - Entwicklung von einer Vereinigung von Vaterländern zu einer Harmonisierungs-Orgie
 - Griechenland Krise und Migrations-Thematik
 - Wachsender Nationalismus in vielen EU Staaten
3. Wachsender Nationalismus in UK
 - Migration: Commonwealth vs. EU
 - Romantisches Selbstbildnis
 - Verlierer der Globalisierung vs. multikultureller "Elite" eher fraglich

EU-Image, Euroskeptizismus, Populismus ... das Rezept zur Brexit-Katastrophe

TOTTERING-BY-GENTLY By Annie Tempest

Visit Tottering-By-Gently on our website: www.countrylife.co.uk/tottering



Ergebnis des Referendums: Ein tief gespaltenes Land...



...erst mit vielen alten PM-Kandidaten...



...und dann mit neuen PM-Kandidaten...

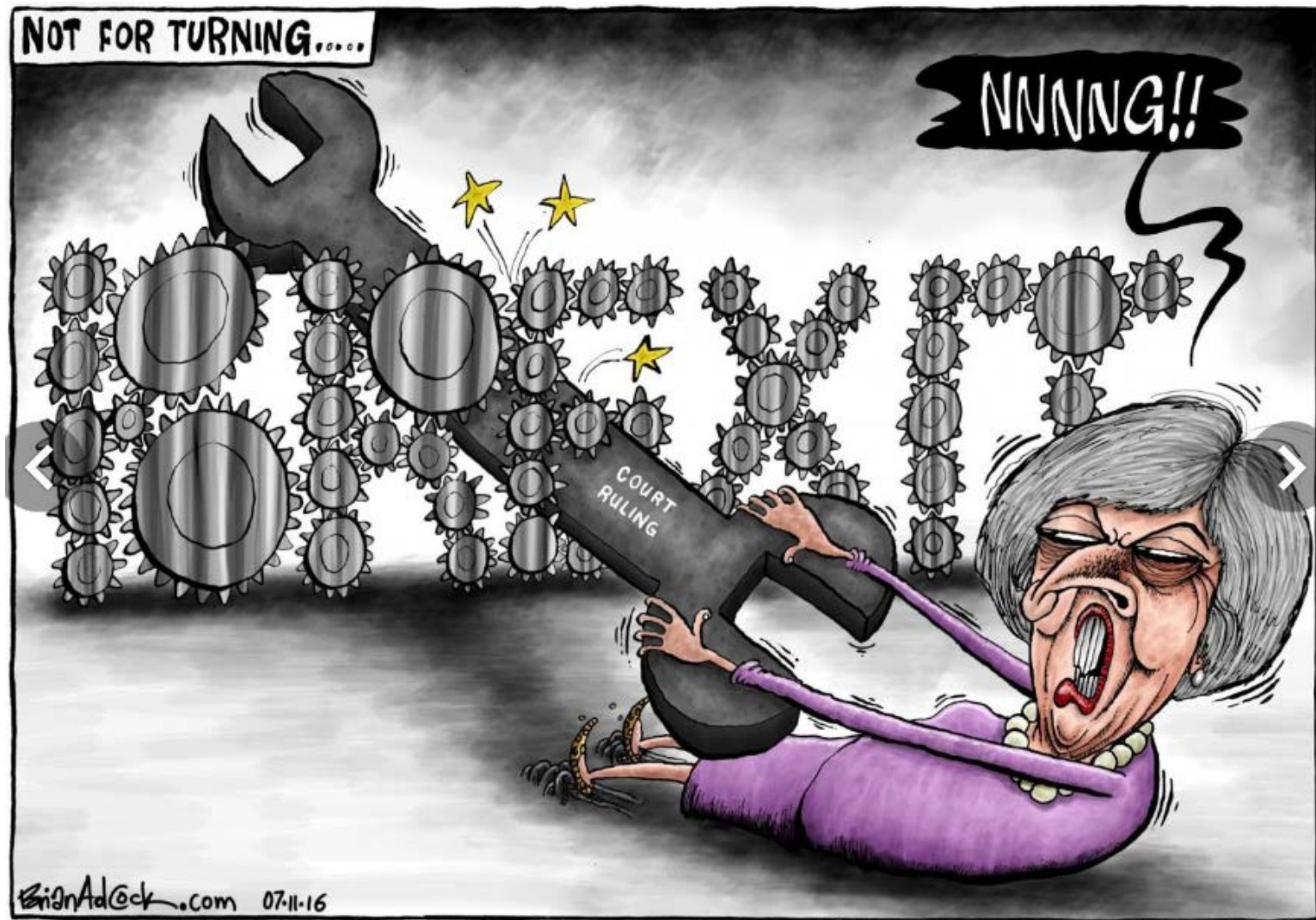


...sowie Stehaufmännchen?...

ADAMS⁶
17-08



... sowie überraschende Stolpersteine



Entwicklungen nach dem Referendum (1)

POLITIK

- Premierminister David Cameron kündigt Rücktritt im Oktober an
- Der britische EU-Finanzmarktkommissar Lord Hill tritt zurück; sein Nachfolger wird der lettische Vize-Kommissionspräsident Valdis Dombrovskis; zunächst war die Zukunft offen, aber das Projekt Kapitalmarktunion soll jetzt verstärkt weitergehen
- Schottland (und ggfs. Nord-Irland) erwägen Abtrennung vom UK
- Konservativer Brexiteer-Führer Boris Johnson verzichtet auf Bewerbung als PM
- Auch UKIP-Chef Nigel Farage tritt zurück;
- Oppositionsführer Jeremy Corbyn von der Labour Party unter Rücktrittsdruck der eigenen Partei
- May will jedenfalls vor 2017 keinen Art. 50 EUV-Antrag stellen; Leadsom will schnelles Handeln

Entwicklungen nach dem Referendum (2)

- Kanzlei Mishcon de Reya (für hunderte von Klägern handelnd) will Art. 50 EUV-Antrag durch PM ohne Abstimmung im Parlament stoppen
- Finanzminister George Osborne kündigte Pläne an, die Körperschaftssteuer um 5 auf weniger als 15 % zu senken
- Neues Kabinett unter PM May mit Philip Hammond als Finanzminister, Boris Johnson als Außenminister, David Davis als Brexit-Minister und Liam Fox als Handelsminister
- Öffentliche Auseinandersetzung über die Absicht von PM May, die „royal prerogative“ zu nutzen anstatt das Parlament über das Verfahren nach Art. 50 EUV abstimmen zu lassen. Der High Court hat das einstimmig verworfen. Gerade jetzt verhandelt der Supreme Court die Frage der Parlamentsbeteiligung.
- Strategie des UK Kabinetts ist unklar (Davis möchte UK komplett raus aus und weg von Europa als ein europäisches Singapur, Johnson überlegt einige EU persönliche Freiheitsregeln als Preis für den Verbleib im Gemeinsamen Markt zu akzeptieren, und May/ Hammond lassen alles offen)

Entwicklungen nach dem Referendum (3)

WIRTSCHAFT

- GBP fällt auf den niedrigsten Stand seit 1985
- Turbulenzen an den Börsen
- S&P senkt UK-Rating um zwei Stufen auf AA
- HSBC kündigt Umzug von ersten 1.000 Mitarbeitern nach Dublin an
- In NY unterstreichen internationale US-Investmentbanken ihre Umzugspläne unabhängig vom konkreten künftigen Brexit-Zeitplan
- Singapurischer Großbank stoppt UK-Immobilienfinanzierung
- Mehrere UK-Immobilienfonds werden geschlossen bzw. vom Handel ausgesetzt
- UBS entscheidet, künftige Europa-Bank nach Frankfurt zu verlegen
- Erste Startups ziehen von London nach Berlin

Brexit-Vorteile für das UK? The Big Picture

- Mehr britische Souveränität, weniger Einfluss der Kontinentaleuropäer auf das UK („splendid isolation“?)
- Weniger Bürokratie (obgleich auch das UK selbst darin sehr gut ist)
- Mehr Pragmatismus in der Politik
- Besserer Schutz der eigenen Grenzen
- Einsparung der EU-Mitgliedsbeiträge (rund 0,5% des BIP = ca. EUR 10 Mrd.)

Brexit Nachteile! (1)

Für das UK:

- Wirtschaftliche Verluste durch Wegfall innereuropäischen Handels und durch neue Steuern und Zölle in diesem Handel (Schätzungen zwischen 1,1 und 9,5% des UK-BIP)
- Damit Gefahr einer schweren Rezession
- Verstärkt noch durch Abwanderungen aus der Londoner City und durch Verschiebung des EUR-Handels von dort auf den Kontinent
- Arbeitsplatzverluste, Steuer-Mindereinnahmen, Kapitalflucht
- Zwang zur Neuordnung aller internationalen Handelsbeziehungen
- Gefahr der Abspaltung von Schottland und Nordirland, die überwiegend gegen den Brexit gestimmt haben
- „Gemeinsames Reisegebiet“ zwischen UK und Irland durch EU-Außengrenze zerschnitten
- Wachsende globale Bedeutungslosigkeit

Brexit Nachteile! (2)

Für die EU:

- Kleinere (und etwas weniger bedeutende) Gemeinschaft: Wirtschaftlicher und politischer Substanzverlust
- Auch wirtschaftliche Verluste durch Rückgang des innereuropäischen Handels
- Projekt der europäischen Integration beschädigt
- Ganz praktisch: EBA u.v.a. müssen verlegt werden
- Viertgrößter Beitragszahler entfällt (d.h. weniger EU oder mehr Kosten für die übrigen Mitgliedsstaaten)

Brexit Nachteile! (3)

Für Deutschland:

- Wirtschaftliche Verluste durch Rückgang des Handels mit dem UK (geschätzt 0,3 bis 2%)
- Als schon heute größter EU-Netto-Beitragszahler wird Deutschland vermutlich noch mehr zur Kasse gebeten
- Weniger politischer Einfluss in der EU durch Wegfall des qualifizierten Veto-Rechts im Europäischen Rat/Ministerrat (Beschlüsse mit qualifizierter Mehrheit setzen u.a. 65% der Bevölkerungsmehrheit voraus): Ohne UK eventuell keine Sperre mehr gegen mehr interventionistische Mitgliedsstaaten
- Transfer-Union wird reales Risiko

Und dann ist da noch die Idee von einem „hard Brexit“



Künftige Beziehungen zwischen UK und Rest-EU (1)

- Wieder **EFTA/EWR**-Mitgliedschaft (siehe Island, Liechtenstein und Norwegen)
ABER: Anerkennung des „acquis communautaire“ erforderlich, d.h. die mit dem Brexit angestrebten Ziele könnten nicht erreicht werden
- **Nur EFTA**-Mitgliedschaft, ohne EWR-Mitgliedschaft (siehe Schweiz)
ABER: Das bedürfte zahlreicher Einzelabkommen und wiederum der Anerkennung der EU-Personenverkehrsfreiheit, d.h. die mit dem Brexit maßgeblich angestrebten Ziele könnten nicht erreicht werden. EFTA-Staaten könnten wegen drohender Machtverschiebungen dagegen sein
- **Zollunion** (siehe Türkei)
ABER: Die ist eigentlich als Vorstufe zur Mitgliedschaft gedacht und erfordert Anerkennung nicht des gesamten, aber doch eines großen Teils des „acquis communautaire“, z.B. im Finanzdienstleistungsbereich. Kein ganz unrealistisches Szenario (da die EU davon mehr Vorteile hätte als das UK)

Künftige Beziehungen zwischen UK und Rest-EU (2)

- Einfache Handelsbeziehungen auf **WTO-Basis**
ABER: UK = Drittstaat, d.h. Zollschränken und keine gemeinsame Freihandelszone: Hartes Brot!
- **„Special deal“**, d.h. eine Art „EWR light“ mit unbeschränktem Zugang zum Gemeinsamen Markt, aber ohne Einhaltung ungeliebter Regeln (z.B. Personenverkehrsfreiheit) und ohne Beitragszahlungen
ABER: Dieser Traum der Brexit-Befürworter sollte ein solcher bleiben! Die EU kann sich darauf kaum einlassen, um kein Austrittssignal für andere Mitgliedstaaten zu setzen. Letztlich Gefahr des Anfangs vom Ende der Union. Auch gibt es keinen Grund, das UK besser als die Schweiz oder Norwegen zu behandeln.

Folgen für deutsche Startups (1)

Chancen:

- Die zwei Jahre dauernden Exit-Verhandlungen schaffen vor allem Unsicherheit. Unsicherheit, die sich schnell wachsende Startups in Deutschland als Teil der Europäischen Union sparen können.
- Neuansiedlungen von Startups wegen Zugang zum EU-Binnenmarkt zukünftig verstärkt in Berlin und nicht London
- Möglicher Wegfall der Arbeitnehmerfreizügigkeit im UK macht für Talente Umzug und Arbeit in Deutschland einfacher und noch attraktiver
- Verlagerung von Fintech-Aktivitäten nach Deutschland (Frankfurt und Berlin), EU-Pass-System u.v.a. dürfte Fintech-Startups und Geschäfte aus der City nach Deutschland locken

Folgen für deutsche Startups (3)

Chancen:

- Umzug von VC-Fonds von London auf das Europäische Festland, Nutzung der schon bisher geltenden europäischen AIFM-Regeln
- Umleitung von VC-Investments von UK nach D und Rest-EU
- Der Geschäftsklimaindex des German Private Equity Barometers hat sich bei Frühphasenfinanzierungen in Q3 2016 deutlich erhöht und steigt um 12,0 Zähler auf 59,6 Saldenpunkte
- Entwurf des Gesetzes zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften kann deutliche steuerrechtliche Verbesserung deutscher Startups zur rechten Zeit bringen

Folgen für deutsche Startups (3)

Herausforderungen:

- Kampf um Venture Capital mit aus UK zugezogenen Startups könnte härter werden
- Kein EU-Pass-System (EU-Niederlassungen, grenzüberschreitendes Geschäft) mehr für das UK, höhere Kosten und Markteintrittsbarrieren für Fintech-Startups, Insuretech-Startups, VC-Fondsmanager
- Bremse für E-Commerce-Startups wegen möglicher Zölle, höherer Verwaltungs- und Kostenaufwand
- Durch zersplittertes Europa könnte IT-Startups im Wettlauf der digitalen Märkte gegenüber Konkurrenten in den USA oder China weiter ins Hintertreffen geraten
- Etwaiger Steuer- und Regulierungswettbewerb zwischen UK und EU nach Brexit kann derzeitige Vorteile für deutsche Startups wieder umkehren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!